

zuwachschaften einer mehr als tausendjährigen Ratur mit Vererbung droht."

Out gemeint ist sicherlich die Ermahnung, aber wir glauben nicht, daß die Größe zu unendlich groß ist, vorläufig verstanden nicht, so lange es noch Zeit ist, daß die berechtigten Forderungen, und ihrer stehen eine große Anzahl im sozialdemokratischen Programm, von dem nationalen Eintritte und den andern Parteien erfüllt werden können. Dem Volk vorerwähnte Gründe für Langzeitleben, die den höchsten Grad der Kultur in moderner Weise fortzuführen, dann wird schon ein Mann erkannt sein, der auch der wildsten sozialdemokratischen Forderungen trohnen wird. Entgegenkommen auf beiden Seiten verleiht alle Chancen.

Die tolle Verkehrsflut mit den Flottenflugblättern, so wird der "Holl. Post" aus Berlin geschrieben, ist gefährlich, seine zu entwickeln, so brennt es denn? Es glänzt. Einmal die Flugblätter liest und den sonstigen Reden der Redakteure lauscht, wird übergeigt sein, daß wenn nicht höchstens die Flotte eine erhebliche Verärgerung der Flotte einleitet, Deutschland demnach aus der Reihe der Großmächte und vielleicht auch der christlichen Staaten - gestrichen sein wird. Es geht in Deutschland eine so heftige Hurra an, die nicht nur, als sich begeht, bald für Spanien und bald für Sauerland, heute für mehr kriegerische und morgen für mehr Ausnahmestellung. Ähnlich wird den guten Zeiten, gerade wie jungen Kindern auf einer Nacht, schon das Schicksal an sich verurteilt, die Flotte zu Ende, und es ist gar nicht unmöglich, daß bei einer blutigen Behandlung der Flottenfrage durch den Reichstag nächsten Sommer nicht viel mehr von der ganzen Sache gesprochen wird. Vielleicht haben wir dann wieder ein neues "Dein". Es braucht nur irgendwas ein mißliches oder sogenanntes Axiom zu sein, dann wird schon wieder "Achtung" gemacht werden. Das tragische Schicksal ist jetzt schon das dritte getriebene Spiel nach dieser Richtung in den verwichenen Jahrzehnten. 1890 fiel das Sozialiengelei, 1896 das Luftstrategie, das eben mit altem Glauben und Disziplinierung befaßt wurde, wie jetzt die Flottenvermehrung, und jetzt ist die Sozialiengeleitensart der Dritte in die Reihe geworden. - Stimmt!

Wirtschaftliches.

Die Leutenoth wird vielfach von agrarischen Gegnern der Eisenbahnen gegen die Staatseisenbahn ausgenutzt. Es wird dabei die unrichtige Auffassung erweckt, daß die Leutenoth lediglich bei der Landwirthschaft zu suchen sei. Man ist aber keineswegs ein mißliches oder sogenanntes Axiom zu sein, dann wird schon wieder "Achtung" gemacht werden. Das tragische Schicksal ist jetzt schon das dritte getriebene Spiel nach dieser Richtung in den verwichenen Jahrzehnten. 1890 fiel das Sozialiengelei, 1896 das Luftstrategie, das eben mit altem Glauben und Disziplinierung befaßt wurde, wie jetzt die Flottenvermehrung, und jetzt ist die Sozialiengeleitensart der Dritte in die Reihe geworden. - Stimmt!

Recht und Sitten.

Daß den alljährlich veröffentlichten Zusammenstellungen der dem Reichstag der preussischen Ministerien der geistlichen, Unterrichts- und Angelegenheiten zugeflossenen Schenkungen im Betrage von über 3000 M., wurde in dem Jahrgang 1889/1890 insbesondere für 3787 Schenkungen und Vermachnisse im Gesamtbetrage von 81,798,881 M. die förmliche Genehmigung nachgesucht. Von diesen Schenkungen kamen 3114 kirchlichen Zwecken im Betrage von 39,700,000 M. aus dem Reichthum der Kirche und nur 43 mit 883,849 M. der Volkshilfe zu gute. - Wären mancherlei Gründe die aufzufassen die Interessen erklären, im allgemeinen sind auch diese Zahlen ein ansehnlicher Beweis, wie wenig die Bedeutung der Volkshilfe in bestehenden Stellen erkannt wird.

Verordnungen und Reichsgesetze.

Der deutsche Kommissar für die Weltausstellung in Paris, Geh. Rath Dr. Richter, ist mit seinem Tode endgültig nach Paris übergesiedelt. Das in Berlin in der Leipzigerstraße eingerichtet gewesene Bureau ist demgemäß aufgehoben worden.

Die "D. Reichspost" veröffentlicht weitere Einzelheiten aus dem Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung für 1900. In weit größerem Umfang als in den letzten Jahren ist eine Vermehrung der etatsmäßigen Stellen für Unterbeamte in Aussicht genommen; der Zuzug, der 1897 88, 2821, 1898 2802, 1899 2805 Stellen betrug, wird im nächsten Rechnungsjahre auf 3213 Stellen steigen. Unter den neuen Stellen befinden sich acht für Postbeamte bei den Oberpostdirektionen, 2500 für Postbeamte und Vielfachler bei den Postämtern, zwei für Postbeamte beim Postamt und 700 für Postbeamte. Die meisten Stellen sind, die dazu geführt haben, den geringen Gehältern etatsmäßiger Unterbeamten in den betreffenden Orten Besserungsmöglichkeiten zu gewähren, machen es auch notwendig, die Angelegenheit der Postbeamten in Orten mit festlichem Lebensunterhalt zu erhöhen. Zugleich soll, da die Zuzug der Postbeamten seit längerer Zeit überaus geringen sein, die Veranlassung der Zuzugstellen nach dem wirthlichen Bedürfnis vorgenommen werden. In diesem Zweck sind für das nächste Rechnungsjahr 500,000 M. bestimmt. Die Beschaffung besonderer Dienstwohngebäude für Unterbeamte wird in erhöhtem Maße fortgesetzt; für 1900 sind die Mittel eingeplant, um 43 Wohnhäuser mit 106 Familienwohnungen und drei Wohnungen für Unterbeamte anzuschaffen und an weiteren 43 Wohnhäusern, die nicht mehr anstandslos und darin noch 100 Wohnungen für verheiratete Unterbeamte und drei Wohnungen für unverheiratete Unterbeamte herzurufen. Die einmaligen Ausgaben belaufen sich auf 13,5 Mill. M., wovon 3 Mill. M. auf die weitere Einräumung des Postbetriebsbetriebs im Fernsprechnetz entfallen. Soll ein Drittel der Ueberzahl der Unterbeamten mit 103 Mill. Mark ist für Grundstückkäufe und Bauten in Berlin vorgesehen.

In Mainz wurde gegen den Schupmann Naab eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet, weil er eine russische Dame aus Wiesbaden vollständig ungerichtet nach dem Polzeibestirbt verbrachte. Das Mainzgericht erstattet jetzt an sämtliche Polizeibehörde ein Rundschreiben, die Schupmannschen darauf zu achten, daß die Russen, die das Ausland herüber nach Mainz kommen, nicht in die Hände der Polizei fallen. Jede ungebührliche Festnahme durch Schulpein würde, falls Beweismittel des § 41 des St. G. B. vorliegen, strafgerichtlich, andernfalls aber disciplinärlich streng geahndet werden. In dem Schreiben wird weiter bemerkt, daß sich der Schupmanns Mann demnach wegen seines Vorgesangs, in welchem der Name der Dame veranlaßt hat, zu verantworten haben werde.

Parlamentarisches.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Agler hat für die Fortdauer der dem Reichstagen durch die Reichsgesetzgebung über die Vertheilung der Reichsrenten und die Nationalität. Herr Schreiber, unter anderem getheilte Uebersetzung seiner Vorlesungen. Vor lausen sich es: Richter habe ein Gemüthsleid, welches ihn die Fortdauer der Reichsgesetzgebung gegen Berlin habe, theilte er dem Reichstagen mit, daß nach einer seitens des Reichstagsbureaus gepflegten Verhandlung das Mandat noch immer volle Gültigkeit besitzt.

In der 14. Kommission des Reichstags wurde gestern die Beratung des Telegraphenvertrages fortgesetzt. § 4 betrifft den Gehalt der Beamtenstellungen auf und an den Telegraphenämtern. Nach längerer Erörterung kam man überein, die Bestimmungen über § 4 vollständig auszuheben. Auch § 5, der die Reichsgesetzgebung zur Verfügung der Reichsgesetzgebung über die Verwaltung eines Postamtes aufzustellen und öffentlich bekannt zu machen hat. Die weitere Beratung wurde auf Dienstag verlegt.

Die Geschäftsverhandlungskommission des Reichstags hatte sich gestern mit einem Antrag des Bundesratsbevollmächtigten Berger in Wipoda zu beschäftigen, der die Genehmigung einer strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Vander (So.) wegen Verleumdung nachsucht. Die Kommission beschloß, dem Hause die Ablehnung des Antrages zu empfehlen.

Ausland.

Friedensschlüsse.

Von verschiedenen Seiten erörtern Friedensschloßmänner, aber man thut gut, diesen Klängen vorläufig noch nicht allzuviel Bedeutung beizumessen. Zunächst ist hier wohl der Wunsch nach baldiger Beendigung des mähmmernden Krieges der Vater des Gedankens und aus diesem Wunsch heraus verbreitet man die Friedensschlüsse, die die öffentliche Meinung für die Erörterung dieser Frage zugänglich zu machen. Man mußte aber zunächst über die Stimmung in den südafrikanischen Republiken besser unterrichtet sein, um beurtheilen zu können, ob bei den Buren die Zugänglichkeit für die Erörterung voranzugehen würde. Es ist dies vielfach für sie zu sein, die nach der Beendigung des Krieges jetzt zu sein, wie sie die mit Ehren kann kommen, bevor sie sich der schicksalhaften Gefahr, von der Ueberzahl der englischen Truppen umgeben zu werden, gegenüber befinden. In den englischen Kreisen trägt man, daß man die Erörterung über die Friedensfrage nur mit Bedenken nicht mehr von der Hand weist, wie der Wunsch über die Beendigung nicht nur verheißerlichen, sondern ihr im Gesicht schlagenden Verzicht dem Kriegesplanlage bei. Bezeichnet dafür ist, daß man mit der Kräftigung der Reichsverwaltung nicht mehr zurückfällt und daß selbst die "Times" seinen Anlauf nicht mehr nimmt, Klagen über die Kriegsverwaltung zu erheben und ihr den Vorwurf zu machen, daß sie nachteilig nicht rechtzeitig mit den erforderlichen wirthschaftlichen Maßnahmen verfahren habe. Die Anmerkungen der "Times" enthalten zwischen den Zeilen Geständnisse der Unzulänglichkeit der englischen Stärke, die wohl geeignet sind, dem Gedanken der baldigen Abnahme des Friedens einzugang zu verschaffen und Vorzug zu leisten.

Die Gründe, welche die Engländer veranlassen könnten, gerade jetzt ihren Frieden zu suchen, dürften dreifacher Natur sein. Zum Friedensschlüsse gelangen, wiederum lediglich um die Beendigung des Russenkrieges in Südafrika zu vermeiden und ohne das Datum des Friedensschlusses auf sich zu nehmen (diese Mission fiel ja den Russenländern zu), die nach Umständen seine Bedingungen nach Victoria abzuhandeln gezwungen ist, wäre ein zu gefährlich, als es England selbst den Schein der Generalsität retten würde. Man könnte in London immerhin sagen, die Buren hätten sich unterworfen, sobald das große Ausrückungsgeheul, und mehr hohe man ja nicht gewollt, zumal da man nicht einmal den Krieg erklärt hat. So wäre der Schein gerettet in einem Augenblicke, die Lage bereits eine Wendung zu nehmen beginnt, die sehr wohl für die Engländer vorkommt werden kann. Es ist kein Geheimniß mehr, daß Sir Alfred Milner in den letzten Tagen sehr alarmirende Berichte über den Zustand der ganzen Kapkolonie nach London sandte, die nichts Besseres vorzuschlagen lassen, als eine Erhebung der Waffen der holländischen Bevölkerung, sobald die Buren weiter nach Süden vorrücken oder einen neuen Sieg erringen. So würde der offizielle Fall Ladysmith und eine Niederlage Clerys unter den Mauern von Mariburg das erwartete und willkommen Signal zu dieser Erhebung werden. Doch dürfte dieser Stimmung ungewissen bereits ein kleiner Dämpfer ausgeht sein durch den Erfolg Methuens bei Belmont, falls nicht in zu übertriebenen Fortschritt ist. Man weiß in London sehr wohl, daß bereits heute die Ansichten Clerys und Methuens auf eine schnelle Erfüllung ihrer Mission nur sehr gering sind. Die Einschließung Kapstads und die Wegung der Mariburg beschränkenden Heben durch die Buren haben die Chancen eines siegreichen Voranschritts Clerys zerstört und die Vorgänge im Westen sich noch zu wenig geklärt, um von ihnen eine weitergehende Wirkung zu erwarten.

Eine Erhebung der Afrikaander der Kapkolonie in diesem Augenblicke würde ein so schwerer Schlag für England sein, daß diese Gefahr allein das plötzliche Friedensschloß erklären kann, und man gar nicht nötig hätte, drei andere Hypothesen mit in die Waagschale zu werfen, besonders, da deren Befähigung noch fehlt. Es ist, eines der größten Transportschiffe mit Artillerie ist untergegangen, die Russen hätten Verat bestigt und der Negus von Abyssinien rückt mit 40,000 Mann gegen den weissen Nil vor, um sich sein Reich von Sennar zu nehmen. Trotz alledem hat sich bei diesen Nachrichten, einen Wahnsinnshandeln herbeizuführen, nur um einen vorläufigen Fieber handeln.

Die Gags in der Kapkolonie ist hauptsächlich sehr unbedeutend. Die Bürgermeister und Magistrats der von den Buren besetzten Plätze übernehmen selbst die Leitung der Bevölkerung, leisten als Erste den südafrikanischen Republikern den Treueid und nehmen aus deren Händen die Amtsbefähigung entgegen. Selbst englische Einwohner leisten den Treueid und treten sogar in die Burensprende, ist es, daß sie Widerstand zu leisten nicht wagen oder den Glauben an den britischen Soldat verloren haben. Dr. Hoffmann, einer der drei Oud-Triumvirten, der an der Spitze eines Ambulanzkorps nach Bloemfontein gezogen war, ist jetzt plötzlich in Colesberg erschienen und zwar an der Seite des Dr. Trautmannt-Kommandanten, eine Thatsache, die vom größten Einfluß auf die Haltung der Bevölkerung gewesen und die in den Kreisen der Engländer am Kap große Erbitterung erzeugt hat.

Mit den auf einen baldigen Friedensschluß abzielenden Mittheilungen stehen auch die Schilderungen in Zusammenhang, die von der geradezu trostlosen Lage in ganz Südafrika entworfen werden. Sie ist, wie die meisten englischen Wälder zugesehen, weit trauriger als das englische Indien abgibt. Das Land infolge der allgemeinen Geschäftsstille ist fast ganz verlassen, Kaufleute von wohlhabenden Familien sind an den Verkauf gebracht. Drei Seiten wägen werden in einem großen Theil des Landes: die schwarzen Wälder, Erntebau und Erntebau. Die Krankenpflege ist beschränkt, die Besoldungen sind überall klein und langsam. Dabei herrscht frasse Korruption. Im Kapstadt sind bereits ganz Schiffsladungen durch englische Firmen gelieferter Fleischkonzerne als total verkauft konstatirt worden, aber erst nachdem der größte Teil verkauft worden bereits nach Südafrika geliefert worden ist. Das für die Pferde geschickte Heu und Stroch ist noch und verkauft, so daß die Pferde es nicht anzufragen. Die Empörung hierüber ist im Westen und die Enttaltung des ganzen Treibens nach dem Krieg sich.

Ueber die heutigen Kämpfe bei Belmont veröffentlicht die "Daily Mail" ein längeres Telegramm, dem wir noch folgen lassen entnehmen:

5000 Buren hatten eine überaus starke Stellung auf einer Hügelkette, die sich über zwölf Meilen ausdehnt und die Belmont nach Kimberley bedroht. Die Mittelpunkt des Gefechts bildete ein Ort, Staffus Post genannt, wobei

Gemälde verstreut, durch die Schloß Wimbors einen ganz besonderen Ruf hat. Allen von unserem Meister Helmen befinden sich hier gegen 90 Porträts der bedeutendsten Männer von Heinrichs VIII. Hofe; von Dods' vornehmste Kunstgrüß, kam man Joseph, von allen Wäuden, sein Lehrer Reuters hat gleichfalls reichlich zum Schmuck des Schloßes beigetragen, und man müßte um Eminent des Schloßes und Sebastianus del Pombo bis zu Sophia Reynolds fast alle großen Namen der Kunstgeschichte aufzählen, wollte man von Wimbors Schätze eine Vorstellung geben. Doch mit der Kunst paart sich die Natur. Aus den Fenstern der Staatsgemächer geniesst man zauberhafte, stets wechselnde Blicke auf dies schöne Stück Erde, wo, wie der Dichter sagt, Hügel und Thäler, Wald und Ebene, Erde und Wasser einander begegnen, doch nicht chaotisch durcheinander geworfen, sondern harmonisch vereinigt. Durch das lachende Land strömt majestätisch und still die Themse dahin und prächtige Forsten und Parks verschöneren überall die Landschaft.

Die schünen haben großen Schloß selbst. Es gibt einen kleinen und einen großen Schloßpark. Im kleinen Park liegt das Schloß, das Fragmore und umgeben ist Manum des Prinz-Generals. Das große Park umfaßt nicht weniger als 730 ha und ist berühmt durch seinen herrlichen, alten Baumbestand. Lange Alleen durchzieren ihn, die schönste davon vielleicht jene 4 km lange Allee, die vom Schloß direkt zu Snow Hill führt, den Westminster's gewaltiges Denkmal Georgs III. front. Im südlichen Theile des Parks befindet sich Virginia-Wälder, ein 3,5 km langer und bis zu einem halben Kilometer breiter See. Ueberall und in diesen herrlichen Parks finden sich malerische Stellen, köstliche Ausblicke, stille Winkel voll tiefen Friedens, kleine Häuser, liebliche Anlagen; das ganze Schloß bildet grüßend durch die Wärme, ab und zu fällt der Blick auf die freundliche Stadt oder schweift über die Themse zu Eton's altherberühmten College, und wohl versehen wir hier des Briten Stolz auf dies Schloß, dessen Wälder und Parks ein Poet "Zugloch der Könige und der Mäusen etc." genannt hat.

Der

Weihnachts - Ausverkauf

wird fortgesetzt und dauert bis Ende dieses Monats.

Die Preise sind bekanntlich bedeutend, meist auf die Hälfte ermässigt.

Kein Umtausch
Nur Baarverkauf.

A. Huth & Co.

Wegen erfahrungsgewäss
grossen Andrangs am
Nachmittag empfehlen
wir den **Vormittag**
zu Einkäufen.

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 87.

Aachener Printen
Baseler Leckerli
Groninger Honigkuchen
Liegnitzer Bomben
Kölnener Mandel-
Speculatins
Berliner Honigkuchen

von
Theodor Mildebrandt & Sohn
Nürnberger Lebkuchen
von
F. G. Metzger
Thorner Honigkuchen
von
Gustav Wiese
Halle'schen Leb- und
Honigkuchen
eleganter Fabrikation
in eleganten Cartons in Schachteln
empfohlen

A. Krantz Nachf.
Gr. Steinstr. 11.

*Naumann Nähmaschinen
sind die besten!*



SEIDEL & NAUMANN
DRESDEN

Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung Otto Giseke Nachf.

Inh. Oscar Schill,
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 83.

Reichhaltiges Lager in

Nähmaschinen aller Systeme.

Reelle Bedienung. Gewähre Theilzahlung.
Reparaturen aller Art billigst.



Operngucker

Krimstecher
von vorzüglicher Wirkung.
Reisszeuge.
Thermometer
für's Zimmer und Freie.



Barometer

verschiedenster Construction, zuverlässige Waare

Modell dampfmaschinen,
Betriebsmodelle,
Laterna magica

empfehlen in **27** grösster Auswahl

Otto Unbekannt

Gr. Ulrichstrasse 1a.

C. Hauptmann

(Inh. Paul Krumbein & Walther Knöfel)

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb

Kl. Ulrichstrasse 36. Fernsprecher 691.

Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Schaukelstühle, Schreibstühle, Bauern- und Luxustischehen,
Nähstischehen, Etageren, Bücher- und Panielbretter, Schränke,
Vertikows, Kommoden u. s. w.

Spezial-Ausstellung

von **Spiegeln** und **Divans** jeden Genres
zu besonders billigen Preisen.

Vilmendorff-Bradwell und Umgegend.
Emil Vogler, Buchhdlg., Buchbinderei u. Journal-Verleger.
Weihen weihen Kunden, Freunden und Gönnern zur Andacht, das ich
nun durch die Vergrößerung meines Geschäftes in der Lage bin, allen an mich
geheilten Anforderungen gerecht zu werden und bitte das mir bisher ge-
schentete Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen. D. D.

Den diesjährigen

Weihnachts - Ausverkauf

dar von meinem Lager im Preise bedeutend zurück-
gesetzten Kleiderstoffe, fertigen Kleider,
Umhänge, Paletots und Badmäntel,
Morgenröcke und Unterröcke etc. bringe
ich wiederholt in empfehlender Erinnerung

Franz Reich,

Poststrasse 21. Fernspr. 243.

Ein liebes **Weihnachts - Geschenk!** für Kranke,
Schwächliche, Leidende, Genesende, Damen, Herren u. s. w.
Echt A. Schmalz'sches Wiener Krautpulver (mit gelb. u. grün.)
zu haben bei **Reinhold & Co.,** Leipz. Str. 105. Dose 1.25 u. 75 S.

Liebig-Bilder
10 verschiedene, prachtvolle Serien
zu 3.50 u. 1.00 u. 0.75 u. 0.50
Berlin, Karlstr. 7. p. Preisliste frei.